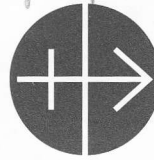


Ein prophetisches Test!



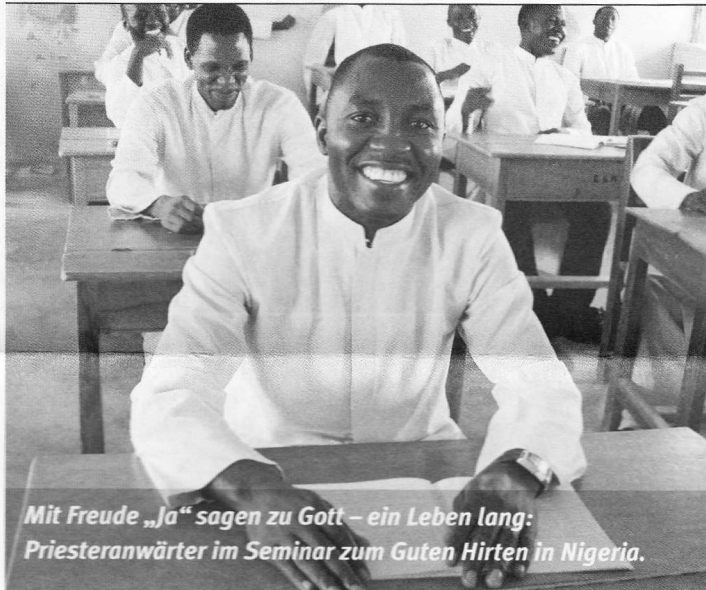
Echo der Liebe



KIRCHE IN NOT

Gegründet 1947 von
Pater Werenfried van Straaten
als Ostpriesterhilfe

Beten Sie täglich um 12:00 Uhr mit uns den „Engel des Herrn“ ... damit der Glaube lebt – weltweit.



Mit Freude „Ja“ sagen zu Gott – ein Leben lang:
Priesteranwärter im Seminar zum Guten Hirten in Nigeria.

„Keine Berufung entsteht aus sich selbst heraus oder lebt für sich selbst. Die Berufung entspringt dem Herzen Gottes und keimt auf im guten Ackerboden des gläubigen Volkes, in der Erfahrung der brüderlichen Liebe.“

Papst Franziskus
Botschaft zum 51. Weltgebetstag für geistliche Berufe,
11. Mai 2014

Liebe Freunde!

Jesus sagt: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“ (Joh 15,16). Respektiert Gott nicht die Freiheit des Menschen? Doch, Er tut es sehr wohl! Denn es gehört ja zum Wesen unserer Freiheit, dass wir gerufen werden und auf den Ruf Gottes antworten können. So gelangen wir zu unserer Bestimmung. Gott gießt über uns seine grenzenlose Gnade und Güte aus. Von dieser Güte geradezu überwältigt, persönlich mit Namen gerufen zu sein, ist das innerste Geheimnis jeder Berufung. Jeder wird von Gott auf einzigartige Weise gerufen, ohne jedes Verdienst und manchmal sogar trotz aller Schuld. Wie wahr dies ist, zeigt am deutlichsten die Berufung zum Priestertum.



„Jeder wird von Gott auf einzigartige Weise gerufen.“

Während in manchen Ländern die Faszination, Priester zu werden, verloren zu gehen scheint, sind in vielen anderen die Priesterseminare voll, und es werden sogar neue gebaut. Letztlich jedoch kommt es nicht auf die Zahl, sondern auf die Heiligkeit des Priesters an. Im Jahre 1902 sagte Jesus zur französischen Mystikerin und Dienerin Gottes Schwester Louise-Marguerite Claret de la Touche: „So wie ich vor 1900 Jahren mit zwölf Männern – es waren Priester – die Welt erneuern konnte, so könnte ich auch heute mit zwölf Priestern die Welt erneuern. Aber es müssen heilige Priester sein.“

Wer aber wagt es, „Ja“ zu Gottes Ruf zu sagen, wenn von ihm scheinbar Unerreichbares verlangt wird? Bleibt doch der Priester trotz seiner erhabenen Würde nur ein schwacher Mensch. Deshalb braucht er Hilfe, wie es der selige Pallottinerpriester P. Franz Reinisch demütig gesteht: „Ich verspüre gerade als Priester meine ganze Hilflosigkeit und Armseligkeit. Bis das allzu Menschliche ganz abgestreift ist und das priesterliche Wesen kristallklar zum Durchbruch kommt, braucht es viel Ringen und Opfern, noch mehr aber bedarf es vieler Helfer, die im Hintergrund für heiligmäßige Priester beten und opfern.“

Liebe Freunde, ich bitte Euch von Herzen, solche Helfer zu sein, die für die Heiligung der Priester in aller Welt beten und opfern! Seid gewiss: Als Dank kommt reiche Gnade über Euch und Eure Familien.

Es segnet Euch Euer dankbarer

P. Martin M. Barta

P. Martin M. Barta
Geistlicher Assistent